

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 71

Dienstag den 17. Juni 1890.

59. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Anfrageblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Bezirksamtverlehrs 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

## Amliche Bekanntmachungen. Vermittler.

Dr. verheiratete 69 Jahre alte Tagelöhner Jakob Deckert von Backnang wird seit Freitag den 6. d. Mts. vermisst. Derselbe ist ca. 1,65 m groß, corpulent, hat ein volles, glattrasiertes Gesicht und eine vollene rötlich-schimmernde Nase. Bekleidet ist derselbe mit blauem altem Wams, alten grüngestreiften Zeugeshosen, Leinwandhemd, altem braunen Filzhut, gefärbtem wollenen Hemd und baumwollenen Socken. Um sachdienliche Mittheilung wird ersucht. Backnang, den 14. Juni 1890.

## Zurückgenommen

wird der am 6. Juni 1890 gegen den Tagelöhner (Schmied) Jakob Munnz von Stiershof, Gde. Dierroth, wegen Betrugs erlassene Steckbrief. Oberamtsrichter Wiber. Den 14. Juni 1890.

Durch Gerichtsbeschluss vom heutigen Tag: Georg Jakob Pfizenmaier, geb. am 26. Febr. 1820 in Backnang u. Johann Friedrich Pfizenmaier, geb. am 19. März 1818 in Backnang, beide längst verstorben, für

## tot

und ohne Leibeserben verstorben erklärt worden. Backnang, den 14. Juni 1890. Hilfsgerichtsschreiber Göz.

## Gras-Verkauf.

Am Freitag den 20. Juni, vormittags 8 Uhr im Stöckenhof (Krone) aus den Staatswaldungen Buch, Königshörn, Hornrain, Stüßwald, Hönle, Zwereberg; 24 Lose, worunter 1 Los Seegras im Königshörn.

**Stadt Murrhardt.**  
Verkauf einer Gastwirtschaft mit Bierbrauerei, eines Geschäftshauses, eines Wohnhauses und einer Sägmühle.  
Wegen Krankheit des Besitzers Hugo Horn, Kronenwirt dahier, steht derselbe seine bestehenden Gebäude dem Verkaufe aus und zwar Gebäude Nr. 247. Ein 2stöckiges Wohn- und Wirtschaftsgebäude, das

**Gasthaus zur Krone,**  
mit binglicher Wirtschaftsgerechtigkeit, Brandvers.-Anschl. 16 000 M. mit Baupolizeigerechtigkeit.  
Nr. 247d. Ein Bierbrauerei-Gebäude mit Brauerei-Einrichtung, B.-V.-A. 9400 M. — mit Baupolizeigerechtigkeit  
Nr. 247c. eine dreistöckige Scheuer, B.-V.-A. 3000 M.  
209A. Ein 2stöckiges Stallgebäude, B.-V.-A. 1100 M. — mit Baupolizeigerechtigkeit.  
Nr. 204. Ein 2stöckiges Oekonomie-Gebäude mit Scheunenträumen und darunter schöne Bierkeller, B.-V.-A. 10 000 M.  
Nr. 201. Ein 2-3stöck. Wohnhaus u. Scheuer B.-V.-A. 12 000 M.  
Nr. 305. Ein zweistöckiges Sägmühle-Gebäude mit Sägmühle außerhalb der Stadt, B.-V.-A. 6 960 M.  
Die Bierbrauerei- und Wirtschaftsg.-Gebäude liegen an der Hauptstraße der hiesigen Stadt und sind gut erhalten.  
Die vollständige vorhandene Einrichtung wird je nach Wunsch ganz oder auch nur teilweise mitverkauft.  
Geb.-Nr. 204 hat viele Wohnkammern und würde sich zu einem Geschäftshaus vorzüglich eignen; dasselbe ist der Fall bei Gebäude Nr. 201, in welchem seit einer größeren Anzahl von Jahren ein Eisenwaren-Geschäft betrieben wurde.  
Die Sägmühle liegt an der Murr und der Hauptstraße; dieselbe hat doppelt Langholzlage und eine Rundlages-Einrichtung. Mit geringen Kosten kann die Wasserkraft auf ca. 20 Pferdekräfte gesteigert werden.  
Kaufslustige, welche Oekonomie betreiben wollen, können die notwendige Wiesen- und auch Waldfläche ebenfalls erwerben.  
Zu einer Versteigerung werden nun die Liebhäuser auf

**Dienstag den 24. Juni d. J., vormittags 9 Uhr,**  
auf das hiesige Gasthaus hienit eingeladen.  
Den 12. Juni 1890. Ratschreiberei: Vogt.

**Backnang.**  
Wir bringen hienit zur Kenntnis unserer Kassenmitgliedern, daß vom 1. Juli ab, neben Herr Oberamtsarzt Dr. Lohmann auch Hr. Dr. Keller, wohnhaft bei Restaureteur Daut hier, als weiterer Kassen-Arzt aufgestellt ist. **Sperrstunden** von 8—9 und 1—2 Uhr.  
Den 17. Juni 1890.

## Bekanntmachung.

Wir bringen hienit zur Kenntnis unserer Kassenmitgliedern, daß vom 1. Juli ab, neben Herr Oberamtsarzt Dr. Lohmann auch Hr. Dr. Keller, wohnhaft bei Restaureteur Daut hier, als weiterer Kassen-Arzt aufgestellt ist. **Sperrstunden** von 8—9 und 1—2 Uhr.  
Den 17. Juni 1890.

## Bezirks-Artenkass.

Wir bringen hienit zur Kenntnis unserer Kassenmitgliedern, daß vom 1. Juli ab, neben Herr Oberamtsarzt Dr. Lohmann auch Hr. Dr. Keller, wohnhaft bei Restaureteur Daut hier, als weiterer Kassen-Arzt aufgestellt ist. **Sperrstunden** von 8—9 und 1—2 Uhr.  
Den 17. Juni 1890.

den wärmsten Dank der Konferenz auszusprechen und zugleich der Freude darüber Ausdruck zu geben, daß der volle Erfolg des Revisionswerks nunmehr als nahe bevorstehend angesehen werden kann, h. den Behörden, welche die Revisionsarbeit bis zuletzt durch Berufung von Arbeitskräften und Darbietung der erforderlichen Mittel gefördert und ermöglicht haben, insbesondere dem evangelischen Oberkirchenrat in Berlin und dem preussischen Herrn Kultusminister, sowie der von Gansteinischen Bibelanstalt für die Bereitwilligkeit, wiederum die mit der Drucklegung verbundenen Mühen und Kosten zu übernehmen, den lebhaften Dank der Konferenz zu übermitteln, 2) indem sie unter Bezugnahme auf den Beschluß vom Jahre 1884 ihr Urteil über das Ergebnis der Arbeit und die Einführung der revidierten Bibel in den kirchlichen Gebrauch späterer Beratung vorbehält, eine Kommission zu beauftragen, bereits während des Druckes mittels Durchsicht der Ausgabebogen ihre Aufmerksamkeit dem revidierten Text zuzuwenden, um, falls die Ausgabe der revidierten Bibel rechtzeitig erfolgt, der Konferenz bei ihrem nächsten Zusammenkommen über die Durchführung der bei Anregung des Revisionswerkes festgehaltenen Gesichtspunkte Bericht zu erstatten und über die den Kirchenregierungen behufs der Zulassung oder Einführung des revidierten Textes in den Gebrauch von Kirche und Schule zu empfehlenden Maßnahmen Vortrag zu halten.

**Eisenach, 10. Juni.** Der Ausschuss für das hier zu errichtende Lutherdenkmal beschloß, die Ausführung des Denkmals dem Prof. Donndorf in Stuttgart zu übertragen. Zu dem Denkmal sind bisher 50 000 M. gesammelt.

**Dresden, 11. Juni.** Der päpstliche Hausprälat und erste Hofprediger Ludwig Wahlg, 1831 zu Waldsee in Württemberg geboren, 1859 als Kaplan des Prinzen Georg nach Sachsen berufen, wurde zum Bischof und apostolischen Vikar ernannt.

**Oesterreich-Ungarn.**  
**Wien, 11. Juni.** Bei den gestrigen Unruhen in Wien, die Schließung der erzehrenden Arbeiter die Wohngebäude mehrerer Fabrikannten. Der Regierungskommissar wurde thätlich insultiert; die Anstreicher sind verhaftet. Die Menge verfuhr die Freilassung der Verhafteten zu erzwingen. 16 Personen sind verhaftet. Zahlreiche Verwundungen sind vorgekommen.

**Schweiz.**  
**Bern, 11. Juni.** Der Bundesrat verbot die Einfuhr von Kleinvieh aus Italien wegen der Maul- und Klauenseuche in Oberitalien.

**Frankreich.**  
\* Dem „Antanjan“ hat Louise Michel, die „große Bürgerin“ folgenden Protest übermittelt: „Meine teuren Freunde! Ich war niemals ungerechtfertigt, wohl aber entrüstet, wütend. Ich habe die Schmach einer Vergewaltigung durch Constanz nicht verdient.“ Louise Michel.

**Rußland.**  
**Moskau, 11. Juni.** Die Zeitungen berichten über große Brandschäden und zahlreiche Menschenlebenverluste im uralischen Montan-Industriegebiete. Die Hüttenwerke Kates und Newjanst und mit ihnen tausend Wohnhäuser, vier Schulgebäude, drei Kirchen und drei Hospitäler, Magazine u. a. sind niedergebrannt, 40 Personen sind in den Flammen umgekommen, 18 000 sind obdachlos.

**Nordamerika.**  
**New-York, 10. Juni.** Während der Fronleich-

namspozession in San José (Costarica) stürzte das eiserne Geländer des Zentralparks ein, 14 Personen blieben tot, Hunderte wurden verwundet.

**Die deutsche landwirtschaftliche Ausstellung in Straßburg,**  
veranstaltet von der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, welche am 5. Juni d. J. eröffnet wurde und am 11. Juni schloß, nahm einen glänzenden Verlauf. Dieselbe war in sämtlichen Ausstellungs-kategorien aus allen Teilen Deutschlands zahlreich und meist in ausgezeichnete Weise besetzt und stand in ihrer Bedeutung hinter den vorangegangenen derartigen Ausstellungen in Frankfurt, Magdeburg und Breslau nicht zurück, was um so mehr hervorzuheben zu werden verdient, als auf dieser Ausstellung Süddeutschland in überwiegender Weise vertreten war, ein Gebiet, in welchem im Gegensatz zu Nord- und Mitteldeutschland der Kleingrundbesitz herrscht.

Württemberg war auf dieser Ausstellung hauptsächlich durch seine Rindviehzucht vertreten. Angemeldet waren von 70 Ausstellern 118 Stück. Ausgestellt wurden von 65 Ausstellern 104 Stück. Welch schönen Erfolg unsere Rindviehzucht davongetragen hat, zeigt das nunmehr bekannte Ergebnis der Prämierung, wonach nahezu die Hälfte der ausgestellten Tiere prämiert worden sind — An Pferden waren von württemb. Landwirten 12 ausgestellt. — Schafe brachte das landwirtschaftl. Institut Hohenheim zur Ausstellung. — Besetzt war außerdem die Ausstellung aus Württemberg mit Weinen, mit Erzeugnissen der Bienenzucht und bienenwirtschaftlichen Geräten, mit Sämereien und landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten, in letzterer Kategorie namentlich von Messing in Zuffenhausen, Messing und Botteler in Reutlingen, Gebr. Eberhard in Ulm, Ehardt in Ulm, Groß in Hohenheim, Klog in Stuttgart u. a.

Entsprechend der Bedeutung der Ausstellung war dieselbe von württembergischen Landwirten sehr zahlreich besucht; drei von der K. Generaldirektion der Staatsbahnen veranstaltete Extrazüge, die sehr stark besetzt waren, gingen am 6., 7. und 8. Juni nach Straßburg und viele Andere machten die Reise für sich. Es mögen wohl 3000 bis 4000 württemberg. Landwirte in diesen Tagen in Straßburg gewesen sein, welche die Ausstellung mit dem lebhaftesten Interesse besichtigten und hier gewiß vieles gelernt und manche Anregung davongetragen haben. Auch Seine Excellenz der Herr Staatsminister des Innern v. Schmidt hat der Besichtigung der Ausstellung zwei Tage gewidmet und hierbei namentlich den württemb. Ausstellern viele anerkennende Worte zu Teil werden lassen, welche sie ermutigen, auf dem begonnenen Wege fortzuschreiten.

Bei der Prämierung trat ferner zu Tage, daß den ausgestellten Tieren der Viehzucht-Gesellschaften volle Anerkennung und besondere Aufmerksamkeit ergollt wurde und werden mußte. Um so erfreulicher ist es daher, daß nun auch im Bezirk Backnang eine Zuchtgenossenschaft gegründet und solcher eine rege Teilnahme seitens der Landwirte automatt.

\* Die North British and Mercantile Feuer-versicherungs-Gesellschaft mit Domicil in Berlin erzielte nach dem erschienenen Rechnungsabschluss pro 1889 wiederum günstige Resultate. — An Prämien vereinmählte die Gesellschaft in der Feuerbranche abzüglich der Rückversicherung M. 25 400 621.33; an Zinsen M. 1 864 065.67 — Als Kapitalreserve sind zurückgestellt worden M. 25 000 000 und als

Prämienreserve M. 8 466 873.75. — Auch das deutsche Geschäft der Gesellschaft verlor in sehr bedauerlicher Weise. Die Prämien-Einnahme in Deutschland erfuhr einen Rückgang von M. 111 619.32 und beziffert sich auf M. 2 744 805.14.

**Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.**  
**Kirchheim u. L., 10. Juni.** (Wollmarkt.) Der heuer am Montag 23. Juni hier beginnende Wollmarkt, bekanntlich der bedeutendste Süddeutschlands, wird voraussichtlich seinem Vorgänger der letzten Jahre an Frequenz wenig nachstehen, insofern bis heute 5000 bis 6000 Zentner Schäferwolle lagern. Die Zufuhr dauert ununterbrochen fort; Handelswolle ist noch wenig angemeldet. Die bis jetzt eingebrachte Wolle zeigt durchgängig eine schöne weiße Wäsche und läßt bezüglich der Trockenheit nichts zu wünschen übrig, wie dies auch bei dem vorherrschend guten Wetter während der Schäferzeit und Schur nicht anders zu erwarten ist. Einen Ausfall für die Schäfer bildete das leichte Schurgewicht, eine Folge des im Vorjahr weniger gut geratenen Fatters. (St.-Anz.)

\* Dem „St.-Anz.“ wird geschrieben: Die Saatenfelder haben gegenüber manch früheren Jahren heuer den großen Vorteil voraus, daß man bei aller Leppigkeit und Höhe der Halme auch nicht einen Acker antritt, auf dem sich die Frucht gelegt hätte. Möchte es möglichst lange, wenigstens bis die Aeckern abgeblüht haben, so bleiben.

**Fruchtwerte**  
Backnang den 11. Juni. 1890.  
höchst mittel niederst  
Dinkel 7 M. 40 Pf. 7 M. 38 Pf. 7 M. 30 Pf.  
Haber 8 M. 30 Pf. 8 M. 27 Pf. 8 M. 15 Pf.

**Winnenden den 12. Juni 1890.**  
höchst mittel niederst  
Kernen — M. — Pf. — M. — Pf. — M. — Pf.  
Dinkel 7 M. 27 Pf. 7 M. 10 Pf. 6 M. 99 Pf.  
Haber 8 M. 94 Pf. 8 M. 81 Pf. 8 M. 71 Pf.

**höchster Preis. Niederster Preis.**  
Dinkel 8 M. 50 Pf. 6 M. 90 Pf.  
Haber 9 M. — Pf. 8 M. 40 Pf.  
Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 30 Pf.  
Roggen 2 M. 90 Pf. Ackerbohnen 2 M. 90 Pf.  
Erbsen — M. — Pf. Pansen — M. — Pf. Welsch-  
torn 2 M. 40 Pf., Kartoffeln 1 M. 15 Pf.

**Frankfurter Goldkurs vom 12. Juni.**  
Mark 16 Pf.—20  
20 Frankenstücke 16 16—20

**Evangelischer Gottesdienst in Backnang**  
(mit Filialen):  
am Sonntag den 15. Juni.  
Vormittags 8 Uhr: Herr Helfer Leib.  
Nachmittags 2 Uhr: Herr Stadtvater Kopp.  
Filialgottesdienst in Maubach: Herr Stadtvater Kopp.

**Katholischer Gottesdienst Sonntag den 15. Juni**  
in Backnang um 7 1/2 Uhr,  
in Oppenweiler um 1/2 11 Uhr.

**Schorben**  
den 11. d. Mts.: Maria Walsburga geb. Niedling, Ehefrau des Anton Manz, Schumacher, 29 Jahr alt. Wintergerst, Schull., Großschafheim, Raible, B., Fiegelbeil, Oberhangstett, Siebler, Warrers Gattin, Zürich, Weiser, G., Parrer, Weisbach M., Walsbinger u. G. W. Wilmuth, Clara, Steinheim u. M. ferner Unterhaltungsblatt & Jugendfreund Nr. 24

Linie bis zu dem Marmorkreuz herabführte. Zur näheren Erklärung sagte Schwabel: An dieser Stelle hier ist das einzige Kind des Freiherrn von Kemmerich, wie der Besitzer des Schlosses heißt, elend ums Leben gekommen. Das Schöndchen war zwar erst ein Jahr alt, dennoch brachte sein Tod große Veränderungen mit sich. Während bisher auf dem Schloß zahlreiche Festschichten festgehaltenen, zogen sich jetzt die trauernden Eltern in tiefste Einsamkeit zurück. Die junge Mutter steckte zusehends dahin, und es währte nicht lange, so stand der Freiherr ganz allein.

„Besah er denn keine Freunde, keine teilnehmenden Verwandte?“ fragte Edwin.  
„Die Freunde,“ ergriff der Lammwirt das Wort, „blieben allmählich aus. Auf Schloß Kemmerich gab es eben keine lärmenden Luftbarkeiten mehr. Die Herren und Damen huldigten dem Grundsatze: freuet euch mit den Fröhlichen, aber bleibt weg von den Traurigen. Von den Verwandten befand sich nur noch ein einziger am Leben, der Baron Franz von Eulentrett.“

Bei Benennung dieses Namens steigerte sich sichtlich Edwin's Interesse.  
„Der Schloßherr sympathisierte nicht besonders mit dem Herrn Vetter, zumal sich derselbe als der berechnende Universalerebe zu fühlen begann. So manche heftige Scene hatten die beiden miteinander, bis Eulentrett eines Tages aus hiesiger Gegend verschwand. Erst nach Jahren kehrte er wieder, aber stets nur beschuldigt, denn er hatte sein Heim in der Residenz aufgeschlagen. Sie werden ihn kennen lernen, Herr Romberg, ich erwarte ihn täglich.“

„Ich kenne ihn bereits,“ sagte Edwin halbblau.  
„Dann werdet Ihr mir gewiß rechtgeben,“ fiel Schwabel lechzend ein, „männ ich behaupte, daß der Baron Eulentrett durch und durch ein Kavalier und eisiger Protektor der Kunst ist.“  
Edwin bejahte stumm, er stand noch immer sinnend vor dem Kreuze und erst nach geraumer Weile fragte er: „Auf welche Weise verunglückte eigentlich der kleine

Spröbling des Schloßherrn?  
„Herr von Kemmerich verweilte mit seiner Gemahlin in der Residenz,“ erzählte der Lammwirt weiter. „Der Freiherr bedachte den Aufenthalt dalebst auf Wunsch seiner lebenslustigen jungen Gattin länger an, als es ursprünglich in seiner Absicht lag; und selbst seinen Geburtstag feierte er nicht daheim. Die Wärterin des Kindes wollte den Eltern eine unverhoffte Freude bereiten und mit ihrem Pflegling zu dem festlichen Tage, der von jeher auf dem Schloße mit besonderer Feierlichkeit begangen wurde, nach der Residenz fahren.“

Der Kutscher hatte ein leichtes Kadriolett gewählt, welches die Wärterin mit dem Kinde bestieg. In lustigem Trabe ging es vorwärts, den Schloßberg hinab. Doch hier an dieser Stelle angelangt, scheuten plötzlich die Pferde, der Kutscher vermochte sie nicht mehr zu zügeln und so stürzte das Gespann in die jenseits der Landstraße sich öffnende Schlucht.“ Dabei deutete der Erzähler, nach dem Abgrund, in dessen Tiefe der Fluß rauschte. „Die erschreckte Wärterin sprang mit dem Kinde aus dem Wagen, fiel aber mit solcher Festigkeit auf das feste Gestein, daß sie sofort ohnmächtig ward. Sie wäre unbeding verloren gewesen, wenn nicht ein Steinblock ihren rollenden Körper aufgehalten hätte. Das Kind dagegen stürzte unaufhaltsam in die Schlucht und von da in das Wasser. Man fand von ihm nichts als sein Mägdchen, das dicht am Ufer lag. Unweit davon hatte der Kutscher mit seinen Pferden den Tod gefunden, während die Reste des zertrümmerten Wagens im weiten Umkreise zerstreut lagen. Nur die Wärterin war am Leben geblieben, doch hatte der Fall über sie üble Folgen. Ihr Geist war gelähmt und erst ganz allmählich kehrte das klare Bewußtsein zurück. Die Borwürfe, mit denen der Schloßherr in der Verzweiflung sie überschüttete, mochten zur Verklärung ihres Zustandes wohl auch mit beigetragen haben. Kurzum, sie verließ ihren Dienst und lebte bei ihrem Schwager, dem Grundmüller, zu dem wir jetzt fahren.“ (F. folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Backnang.

## Aus heiterem Himmel.

Erzählung von Gustav Höder.  
(Fortsetzung.)  
„Der Weg zur Mühle ist ja wohl nicht weit?“  
„Bravo,“ lachte der Komiker, „Ihr bekommt bereits Vollkenntnis. Ich ist Ihr was,“ fügte er nach einer kleinen Pause hinzu, „mir wollen den Schaller erschauen, daß er uns nach der Mühle fährt. Will er ja doch, wie sein Sohn vorhin der Mutter zurück, dem Steiner gleichfalls einen Besuch abstatten.“  
Die beiden Kollegen begaben sich zum Lammwirt, welcher sofort ihrem Wunsche willfahrte. Bald stand das Bauernwägelchen auf der Landstraße, um gleich nachher mit seinen drei Insassen davon zu rollen.  
Schaller verhielt sich gegen seine sonstige Gewohnheit auffallend still; Schwabel gab sich alle Mühe, ihn zum Singen zu bewegen, denn er wußte aus Erfahrung, daß der Lammwirt während einer Fahrt gern ein lustiges Lied anstimmte. Allein heute blieb er stumm, und da sich auch Edwin nicht geistreich zeigte, so lehnte sich der Komiker ärgerlich zurück und schloß die Augen. Die allmählich sich senkende Landstraße führte im weiten Bogen um den Berg herum, auf dessen Plateau sich das Schloß erhob. Von dem letzteren führte ein schmaler Fahrweg in Windungen abwärts, und dicht an der Stelle, wo er auf die Landstraße mündete, erhob sich ein großes Marmorkreuz mit der Aufschrift: „Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen.“  
„Hier ist vor einer Reihe von Jahren ein schweres Unglück geschehen,“ äußerte der sich auf dem Wege halb umdrehende Lammwirt zu Edwin.  
„Eind wir schon bei dem Kreuze angelangt?“ fragte Schwabel gähmend und die Augen aufschlagend. Wir wollen hier ein wenig halten, Vater Schaller, ich möchte meinen Kollegen auf Verabschiedens aufmerksam machen.“ Der Lammwirt nickte, während der Sprecher auf eine durchforstete Stelle deutete, welche in breiter Spur von dem Bergplateau in gerader

## Winnenthal. A. Heil- & Pflanz-Anstalt. Lieferung

von Inventarstücken und Materialien.  
Zur Ausstattung von Krankenzimmern sind nötig:  
**I. Bettgewand & Leinwand:**  
24 Oberbetten, 21 Halbpel, 24 Rissen, 21 Segrasmatten, 24 Bettüberwürfe, 24 Bettvorlagen, 48 Oberbettzuzieh, 42 Halbpelzuzieh, 48 Kissenzuzieh, 48 Kopfpolsterzuzieh, 48 Unterleintücher, 346,5 kg Stoffhaare, 130 m Matrazendrill und 31,5 kg Matrazenwolle;  
**II. Schreinwerk:**  
24 Bettstellen, 21 Drahtstühle, 36 Stühle, 4 Tafelstühle, 3 Waschtische, 4 Pfeilertische, 10 Bänke, 6 gepolsterte Lehnsessel, 4 Kommode, 3 Kleiderkästen, 1 Epmarenschrank, 1 Küchenschrank, 2 Küchenschränke und 1 Schuhländer;  
**III. Allerlei Hausrat.**

Offerte mit genauen Preisangaben und mit der unterschriebenen Erklärung des Bewerbers, daß er sich den allgemeinen und besonderen Bedingungen unterwerfe, wollen verschlossen und mit der entsprechenden Aufschrift versehen bis **Montag den 30. d. M., vormittags 9 Uhr,** dahier eingereicht werden, belegt mit Mustern, soweit solche nach der Bedarfsliste verlangt werden.  
Die Muster sind getrennt von den Angeboten einzusenden und als solche zu bezeichnen mit dem Namen des Abenders.  
Die Eröffnung der Angebote findet am gleichen Tage vormittags 11 Uhr in dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Stelle statt und es können die Bewerber oder deren Bevollmächtigte dieser Verhandlung anwohnen.  
Die Bewerber sind an ihre Angebote und an die Lieferungsbedingungen bis 14. Juli d. J. gebunden. Die letzteren, welche im Gewerblatt von 1889 Nr. 51 abgedruckt sind, sowie die Beschreibung der Lieferungsgegenstände können so wie bei der unterzeichneten Stelle eingesehen werden. Musterstücke sind nur in Weinmthal aufgestellt.  
Die Lieferungen sind zwischen dem 1. und 6. Septbr. l. J. zu vollziehen, soweit bei einzelnen Gegenständen nicht ein kürzerer Termin gegeben ist.  
Den 14. Juni 1890.

## Oekonomie-Verwaltung.

**Backnang.**  
**Sägewerk-Verkauf.**  
Das Sägewerk des Karl Dietrich hier, bestehend in 1 Holzgatter, ganz von Eisen, auf Stützgestell, 1 Kreisäge zum Bretter- und Latten-sägen, 1 dto. zum Bauholzsägen, 1 Hochgang zum Eichenschneiden, mit 20 Pferdekr. Lokomobil, sowie einem geräumigen Wohnhaus, alles neu erbaut, B.-V.-A. 20 900 M. Anlauf 6000 M.  
kommt am **Mittwoch den 18. Juni d. J.,** nachmittags 3 Uhr, zum letztenmal auf hies. Rathaus zur Versteigerung. Liebhaber sind eingeladen. Ratschreiberei: Friederich.

## Fabrik-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft **Dienstag den 17. Juni,** von vormittags 10 Uhr an gegen baare Bezahlung in seiner Wohnung i. d. Wassergrasse: Frauenkleider, 1 gutgetheilten Kleiderkasten, 1 Waschkübel, 2 kleinere Kästen, sowie allerlei Hausrat.  
Michael Weller.

## Backnang. Fässer.

Eine Partie gut erhaltene Fässer, zu Güllenfäß sehr geeignet, verkauft billigst E. Reutter am Markt.  
Backnang, 20 Eimer guten **Apfelmoss** hat im Auftrag zu verkaufen Küfer Schiefer.

## Backnang. Haus-Verkauf.

Unterzeichneter beabsichtigt sein in der Spaltgasse neben W. Ottmar gelegenes Wohnhaus aus freier Hand zu verkaufen. Zahlungsbedingungen werden günstig gestellt.  
Das Haus kann jeden Tag eingesehen und ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.  
Friedrich Braun.

Amtsblatt für die Oberamtsbezirke Heilbronn, Brackenheim, Neckarsulm, Weinsberg und für den hessischen Bezirk Wimpfen. Verbreitetstes Blatt des württ. Unterlandes. Kommt täglich durch Vermittlung von 344 Poststellen in mehr als 400 Städten und Ortschaften zur Verteilung.

# Heilbronn. Neckar-Zeitung.

Auflage 13500 Exemplare.

Man abonniert bei allen Postämtern zum Preis von nur M. 2.— vierteljährlich ausschliesslich Postzuschlag. Inseratenpreis 15 p per Zeile, Reklamen 30 p. Verlag der Neckarzeitung. Kraemer & Schell.

### Eheringe

empfehlen unter Garantie des Goldgehalts bei reicher Auswahl zu billigen Preisen.  
Heinrich Brändle.  
Mit Gold u. Silber faust oder nimmt zu den höchsten Preisen in Tauf.

### Haarwund, Haarausfall, Schuppen, Kopf- u. Bartflechten

welche durch neuesten Forschungen unbedingt beseitigt durch  
Naphtol-Theerseife  
v. Bergmann & Co., Berlin & Frankfurt a. M., welche zugleich tüpfigsten Haarwuchs erzeugt. Vorr. à St. 50 Pf. bei E. Reutter am Markt.

### Sorgsame Mütter

welche ihren Kindern einen zarten, schönen Teint verschaffen wollen, sollten sich nur Bergmann's Glycerin Cold Cr. Seife bedienen, auch für Damen besonders zu empfehlen. Vorr. à Pack. (3 St.) 50 Pf. bei E. Reutter am Markt.

### Ammonin

für Wasch- & Reinigungs-Zwecke  
in Originalpacketen, Preis 10 Pf., ermöglicht leichte, schnelle u. gründliche Reinigung von weißer und farbiger Wäsche, Kleidungsstücken aller Stoffe, sowie gewerblichen und häuslichen Gerätschaften ohne jeden Angriff derselben.  
50 % Seifenparaffin, große Feuerungsersparnis große Feinheitsparaffin.  
Zu haben bei  
Willy Buchegger  
vorm. Jul. Schmiedle.  
Alleinverkauf für das Oberamt Badnang. — Wiederverkäufer werden gesucht.

### Hausstrunk's

Die zur Bereitung eines kräftigen u. gesunden nützlichen Substanzes liefert ohne Zucker ohne 7 Mt. 2.25 vollständig anreichend zu 150 Liter.  
Apotheker Hartmann, Gießen und Hammelstein (Schw.).  
Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt. Preisliste gratis und franco an Diensten.  
Man achte auf das Schutzmarke! Niederlagen in Badnang bei Apoth. Roser, Murrhardt bei Apoth. Horn, Sulzbach a. M. bei Chr. Kienzler, Conditor. (R. L.)

### Unentbehrlich

in jedem Haushalt ist Ruf's gefärbtes gefärbtes, farbloses  
Universalkitt  
zum dauerhaften Zusammenfügen aller zerbrochenen Gegenstände aus Glas, Porzellan, Steinzeug, Marmor, Gyps, Metall, Holz, Horn etc. etc.  
Bestes Bindemittel für Laubbearbeitungen. Nur echt, wenn mit Schutzmarke versehen.  
Zu Gläsern à 35 und 60 Pf. bei E. Weil, Apotheker.

### Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Dreizehnte Dividenden-Verteilung an die Versicherten der Abteilung A.  
Die Dividende pr. ult. 1889 auf die, vor dem 1. Januar 1888 gezeichneten Policen, welche in den Jahren 1890/93 zahlbar ist, beträgt: **3,75 Prozent des versicherten Kapitals.**  
Die neuen Dividendenhefte sind von den Policen-Inhabern gegen Vorzeigung der Policen, bezw. der über dieselben erteilten Depositionsscheine, und gegen Quittung bei den betreffenden Agenten, bzw. im Hauptbureau der Gesellschaft in Lübeck, entgegenzunehmen.

### Verteilung des Gewinnanteils an die Versicherten der Abteilung B.

Der am 1. Juli 1890 zahlbare Gewinnanteil aus den Jahren 1886/89 beträgt:

für die Jahresklasse 1874:	53,70 Prozent einer Jahresprämie
1878:	38,70
1882:	24,70
1886:	9,40

Die Gewinnanteilshefte sind von den Inhabern der in den Jahren 1874, 1878, 1882 und 1886 nach den Tabellen 1 d.—5 gezeichneten Policen gegen Vorzeigung der Policen, bezw. der über dieselben erteilten Depositionsscheine, und gegen Quittung bei den betreffenden Agenten, bzw. im Hauptbureau der Gesellschaft in Lübeck, entgegenzunehmen.  
Lübeck, im Mai 1890.

Die deutsche Lebensversicherungsgesellschaft in Lübeck.  
Der Direktor:  
Bernh. Sydow.

### Mey's Stofftragen, Manschetten und Vorhemden

sind aus starkem, pergamentähnlichem Papier gefertigt und mit einem leinenähnlichen Webstoff überzogen, was sie der Leinenwäsche im Aussehen täuschend ähnlich macht. Jeder Krug kann bis zu einer Woche getragen werden, wird aber, wenn unbrauchbar geworden, einfach weggeworfen und trägt man daher immer nur neue Krüge etc.  
Mey's Stofftragen übertreffen aber die Leinentragen durch ihre Geschmeidigkeit, mit welcher sie sich, ohne den Hals zu drücken, um denselben legen und daher nie das unangenehme, lästige Kratzen und Reiben von zu viel oder zu wenig oder zu hart gebügelter Leinentragen herbeiführen. Ein weiterer Vorzug von Mey's Stofftragen ist deren leichtes Gewicht, was ein angenehmes Gefühl beim Tragen erzeugt. Die Knopflöcher sind so stark, daß deren Haltbarkeit bei richtiger Auswahl der Halsweite ganz außer Zweifel ist.  
Mey's Stoffwäsche steht daher in Bezug auf vorzüglichen Schnitt und Sitz, elegantes und bequemes Falten und dabei außerordentliche Billigkeit unübertroffen da. Sie kosten kaum mehr als das Doppelte für leinene Wäsche. — Mit einem Duzend Herrenkrügen, das 60 Pfennige kostet, (Knabenkrüge schon von 55 Pfennigen an) kann man 10 bis 12 Wochen ausreichen. Für Knaben, die so bekanntlich nicht immer zart mit ihrer Wäsche umgehen, sind Mey's Stofftragen außerordentlich zu empfehlen, was jede Hausfrau nach Verbrauch von nur einem Duzend sofort einsehen wird.  
Für alle Reisen ben ist Mey's Stoffwäsche die beste, da erfahrungsgemäß leinene Wäsche auf Reisen meist sehr schlecht behandelt wird.  
Weniger als ein Duzend von einer Form und Weite wird nicht abgegeben.  
Mey's Stoffwäsche wird in fast jeder Stadt in mehreren Geschäften verkauft, die durch Plakate kenntlich sind; auch werden diese Verkaufsstellen von Zeit zu Zeit durch Inserate in dieser Zeitung bekannt gegeben; sollten dem Leser diese Verkaufsstellen unbekannt sein, so kann man Mey's Stoffwäsche durch das Versand-Geschäft Mey u. Schlich, Leipzig-Plagwitz beziehen, welches auch das interessierte illustrierte Preisverzeichnis von Mey's Stoffwäsche gratis und portofrei auf Verlangen an Fernmann versendet, auch die Bezugsquelle am Orte angiebt.

### Schraders weiße Lebens-Effenz

Flac. M. 1., althergebrachtes zuverlässiges Hausmittel bei Appetitlosigkeit und Magenbeschwerden aller Art.  
In den Apotheken zu Badnang (Untere Apotheke), Sulzbach, Murrhardt, Gaidorf.

### Erbsotten.

Donnerstag den 19. Juni gibt's schwarzen und weißen Kaff bei Ziegler Wiedenbach.

### Rechnungen

in verschiedenen Größen hält vorrätig und fertigt an die  
Buchdruckerei von Fr. Stroß.  
Lehrverträge  
Buchdruckerei von Fr. Stroß.

### Der Anker-Pain-Expeller

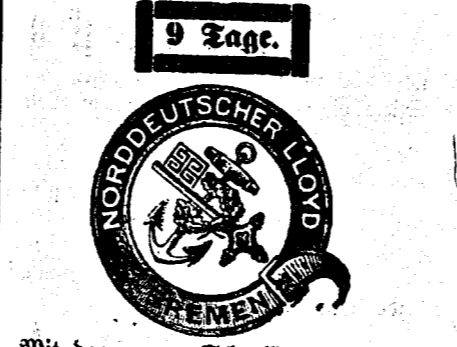
ist und bleibt das beste Mittel gegen Gicht, Rheumatismus, Gichtreizen, Säure, Nervenschmerzen, Seitenstechen und bei Erkältungen. Der beste Beweis hierfür ist die Tatsache, daß alle, welche mit anderen Mitteln Versuche machten, wieder auf den althergebrachten Pain-Expeller zurückgriffen. Er ist sicher in der Wirkung und billig im Preis (50 Pf. und 1 Mt. die Flasche). Man hüte sich vor wertlosen Nachahmungen; nur echt mit „Anker“! Vorrätig in den meisten Apotheken. — Haupt-Depot: Marien-Apothek in Nürnberg.  
Büchsen-Karten werden billigst angefertigt in der Buchdruckerei von Fr. Stroß.

### Gegen Hautunreinigkeiten

Milchesser, Finnen, Flechten, Rote des Gesichts etc. ist die wirksamste Seife:  
Bergmann's Birkenbalsamseife  
allein fabriziert von Bergmann & Co. in Dresden. Verkauf à Stück 30 und 50 Pf. bei Apotheker A. Roser, Badnang.

### Samos-Zibeben

zur Weißbereitung sowie Weinsteinläure empfiehlt zum billigsten Tagespreis  
Paul Henninger.



Mit den neuen Schnell dampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika in 9 Tagen machen. Ferner fahren Dampfer des Norddeutschen Lloyd von Bremen nach Ostasien, Australien, Südamerika.

Näheres bei dem General-Agenten  
Johs. Rominger, Stuttgart, oder dessen Agenten:  
Louis Häbel, Badnang.  
August Seeger, Murrhardt.  
Julius Find, Winnenden.  
Murrhardt.

### Tüchtige Steinhauer sowie Steinbrecher

finden dauernde Arbeit bei  
F. Rüd., Steinhauermeister.  
Badnang.  
Ein jüngerer, tüchtiger

### Gerber,

welcher selbständig arbeiten kann, findet nach auswärtig gute Stelle durch  
Gg. Feuchter.  
Großaspach. Ein jüngerer Arbeiter findet sofort dauernde Beschäftigung bei Daniel Wolf, Schuhmacher.  
Ein ordentliches, fleißiges

### Mädchen,

das schon geübt hat, findet auf Jakob hier Stelle. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

### Verloren

ging gestern abend in der obern Bahnhofstraße ein Gelbbeutel mit Inhalt. Der rüchliche Finder wolle denselben abgeben in der Lohmühle von Hrn. Paul Winter.

### Gewerbeverein

Badnang.  
Montag abend 8 Uhr bei G. Jung.  
Zahlreichem Besuch steht entgegen  
Der Vorstand.

### Geld-Antrag.

3000—4000 Mark Privatgeld sind gegen gute Sicherheit zum Ausleihen. Anerbieten nimmt entgegen die Expedition d. Bl.  
Badnang.  
Die Zeitungen des Gerber-Vereins können bei dem Vorstand u. Kassier abgeholt werden.  
Der Vorstand.

### Antliche Nachrichten.

\* Die von dem Fürsten Albert zu Hohenzollern-Sigmaringen dem Hülfslehrer Friedrich Schwaberer in Münster, Bez. Gaildorf, erteilte patronatische Nomination auf die Schullehre in Münster, Bez. Weiskirchen, ist von der evangelischen Oberschulbehörde unter dem 13. Juni d. Js. bestätigt worden.

### Tagessübersicht.

#### Deutschland.

##### Württembergische Chronik.

Sigmaringen, 15. Juni. Heute wurde die Investitur des neuernannten Pfarrers W. Wiest durch Hrn. Dekan Kalkreuter vorgenommen. Nach der Predigt des Geistlichen über den sonntäglichen Episteltext wurde derselbe in sein Amt eingeführt, wobei ihm als Zeugen zur Seite standen die Herrn Oberamtsrichter W. Bider und Pfarrer Dettinger von Sigmaringen, der Bruder Diakonatsverweser Dr. Wiest von Sigmaringen, sowie die beiden Herrn Ortsvorsteher von Sigmaringen, sowie die beiden Herrn Ortsvorsteher von Sigmaringen. Eine zahlreiche Gemeinde hatte sich eingefunden: möchten die Worte des Herrn Ortsvorstehers von Sigmaringen in Erfüllung gehen und der neue Geistliche im Segen und mit Freuden sein Amt führen.

### B a n n a n g.

Während des Umbaus befindet sich das Verkaufslokal 1 Treppe hoch.  
Um gütigen Besuch bitten  
J. Haag.

tenden Personen wurden durch der Blitz betäubt und zu Boden geworfen. Die Jacht der Gelöteten geriet in Flammen.  
(St.-Anz.)  
Hohenemmingen, 12. Juni. Gestern zog ein starkes Gewitter über unsere Gegend, das uns leider starken Hagel schickte. Die Schlossen fielen in der Größe von Haisklüffen und die Regen gleich einer Winterlandstucht. In nordöstlicher Richtung, Altenberg zu, hat es am meisten geschadet. In Giengen brachte das Gewitter nur Regen, in Herbrechtungen regnete es kaum.

\* Gestrigen. In den letzten Tagen wurde der Betrag der Nebelzölle am Pfingstmontag zwischen den Gemeinden Gieningen und Oberhausen geteilt. Die Gesamteinnahme betrug in diesem Jahre weniger als sonst, nämlich nur 1300 M.; nach Abzug der Unkosten ist die Nettoeinnahme jeder Gemeinde 462 Mark.

\* Der deutsche Reichstag verwarf am 13. Juni die Novelle zum Straßengesetz, deren bringende Notwendigkeit der Bundeskommissar Dambach betonte, an die Kommission für den Rintelschen Antrag. — Hierauf genehmigte der Reichstag den Verlebensvertrag mit der Schweiz in erster und zweiter Lesung einstimmig. Bei der Beratung kamen die Abgg. Dambach und Singer auf die Ursachen der Kündigung des bisherigen Vertrages und auf den Fall der Neuverhandlung zu. Staatssekretär von Marschall wies die Behauptung zurück, daß Deutschland mit der Kündigung des Vertrages die Schweiz habe verweigern wollen. Alle Redner (außer den genannten) sprachen die Abgg. Hahn, von Puttkamer, Marquardsen und Lieber) begrüßten den neuen Vertrag als die feste Grundlage eines freundschaftlichen Verhältnisses mit der Schweiz.

Frankfurt a. M., 14. Juni. Zum Empfange des Kronprinzen von Italien, welcher die Uniform des 13. Infanterie-Regiments trug, waren auf dem Bahnhof anwesend: die Generalität des XI. Armeekorps, der Oberpräsident Graf Eulenburg, der Stadtkommandant, der Polizeipräsident, Oberbürgermeister Miquel und der italienische Generalconsul de Neuville. Der Kronprinz schritt die mit Fahne und Musik im Bahnhofs aufgestellte kombinierte Ehrenkompanie des 81. Infanterie-Regiments ab. Hierauf fand die Verteilung im Fürstensäulchen des Bahnhofs statt. Nach kurzem Aufenthalt fuhr der Kronprinz im zweispännigen Wagen zur Taunusanlage, stieg hier zu Pferde und ritt die Front des aufgestellten Infanterie-Regiments ab, worauf dieses zugeweihe bestrickte. Alsdann begab sich der Kronprinz mit seinem Gefolge nach dem Palmengarten. Nach diesem Besuch machte er mit seinem Gefolge unter Führung des Oberbürgermeisters Miquel eine Rundfahrt durch die Stadt und traf um 11 Uhr wieder auf dem Hauptbahnhof ein, woselbst im Speisesaal ein Frühstück eingenommen wurde. Um 12 Uhr 40 Min. erfolgte die Abfahrt des Kronprinzen nach Basel unter lebhaften Hochrufen des zahlreichen Publikums.

Sydney, 13. Juni. Heute nachmittags 12 1/2 Uhr fand im Trockengebäude der neuen Pulverfabrik, wo 26 Fäß Pulver lagerten, eine Explosion statt. Das Trockengebäude wurde vollständig zerstört, eine große Anzahl anderer Gebäude stark beschädigt; in vielen benachbarten Häusern wurden die Fenster zertrümmert. Von den Arbeitern erlitten mehrere durch herabfallende Trümmerschutt und Splitter leichte Verletzungen.

Die Explosion war durch Selbstentzündung von 110 Zentnern Schießbaumwolle veranlaßt. Durch den Luftdruck ist einer der benachbarten Schuppen, worin 180 Arbeiter ihr Mittagessen einnahmen, in sich zusammengebrochen und hatte sämtliche Arbeiter unter sich begraben. Nach halbtägiger Arbeit waren dieselben aus den Trümmern herausgeholt. Insgesamt sind 18 Personen verletzt, wovon 7 schwere, aber nicht lebensgefährliche Verletzungen erlitten haben. In der alten Pulverfabrik Eisener, die 1/4 Stunde von der neuen Pulverfabrik entfernt ist, entstand eine Panik. Die Arbeiter drängten sich nach den Ausgängen und rissen die Schwelchen zu Boden. Hierbei wurden 3 Personen verletzt. In der nachgelagerten Patronenfabrik wurden 16 Mädchen ohnmächtig und 3 von Krämpfen befallen.

\* Die in Baden gebauten strategischen Bahnen sind städtische Bauten, durch welche Süddeutschland in sich selbständig leistungsfähigen Bahnen mit dem deutschen Westen verbunden ist. Im Jahre 1870 waren es bloß drei Linien. Nunmehr befinden sich im ganzen und großen längs der deutschen Grenze neunzehn Uebergänge über den Rhein, während sechzehn Bahnen ihre von Osten nach Westen laufenden Doppelpfade den Truppen zur Disposition stellen.  
\* Reichskommissar Major Wilmann ist am Freitag von Raito nach Weiler in abgereift.

### Lilienmilch-Seife

von Dr. Pieper & Flatau, Charlottenburg. Ist wegen ihrer ausgezeichneten kosmetischen Vorzüge die beste Seife zur Erhaltung eines frischen Teints. Preis pro Stück 50 Pf. Zu haben bei J. Gix.  
Mittwoch  
Schiffen.  
Abends  
Schwimmen.

Girsberg (i. Schlesien), 14. Juni. In Folge eines zwei Tage andauernden Regens steigen die Girsberg'schen Wasserfälle in Warnbrunn ist der Faden ausgetreten.  
Bremenhaven, 13. Juni. Ein Teil der amerikanischen Schiffe landete vormittags 10 Uhr bei der Klobshalle, nachdem dieselben an Bord der „Julia“ von Deputationen der Bremer-, Bremerhaven- und Westmündener Schützenvereine begrüßt worden war. Bei der Landung dankte Herr Schneider aus New-York für den herzlichen Empfang und schloß mit einem Hurrah auf die deutschen Schützenbrüder. Kurz nach 1 Uhr setzten die Amerikaner die Reise nach Bremen fort.

### Oesterreich-Ungarn.

\* In Oesterreich-Ungarn verhandelt gegenwärtig die Ausschüsse der Abgeordnetenämter. Rastlos bestrebt insbesondere die Friedfertigkeit der Regierung. Im Verensauschuss des ungarischen Landtags werden ebenfalls Militärforderungen besprochen und trotz der friedlichen Lage warm verteidigt, es heißt eben heute noch mehr als je: Wenn du Frieden willst, so rüfte dich zum Krieg! Auch der österreichische Kriegsminister ließ eine Zukunftsansicht von künftigen Forderungen erörtern und machte damit seinen Finanzleuten keine sonderliche Freude. Aber das Wörtlein „Muß“ ist auch in Oesterreich zwar ein bitteres Kräulein, das aber trotzdem verschluckt wird. Uns dient es zur Verhütung, wenn auch unsere Bundesgenossen in ihrem Teil zur Sicherung des Friedens ernsthaft beitragen. Kaiser Franz Joseph betonte die Festigkeit des Dreibundes, die von manchen Seiten angezweifelt worden war.

### Italien.

Rom, 14. Juni. Eine Anzahl französischer Anarchisten ist von hier ausgewiesen worden. Dieselben werden beschuldigt, unter den Arbeitern Genuas Unruhen geplant zu haben.

### Frankreich.

In Frankreich ist jetzt viel von dem Gespenst der Rede, der vorbereitet werden soll, um allen Arbeitern Renten zu sichern. Die Arbeiter mit weniger als 3000 Franc Einkommen sollen gegen eine Jahreszahlung von 38 Franc nach 30 Jahren 600 Franc Rente erhalten. Der Staat schickt 19 Franc zu. Unter dem Kaiserreich wurde eine ähnliche Kasse gegründet, welche kaum einige Zehntausende Mitglieder erlangte, obwohl jedermann sich beteiligen konnte und der Beitrag bloß 17 Franc jährlich betrug.

### Großbritannien.

\* Bei Empfang des Ehrenbürgerrechts in Glasgow hob Stanley die Nachfolge hervor, welche aus dem Zurückziehen Englands und Deutschlands aus Afrika entstanden. Wäre Deutschland gezwungen Afrika zu verlassen, so würde dies auch für die britischen Unternehmungen verhängnisvoll sein. Ein schnelles Eingreifen sei für beide Staaten vorteilhaft.

### Rumänien.

Bukarest, 14. Juni. Infolge von Stenografen in der Sitzung der Donau-Kommission in Galatz wies die Flotte ihren Gesandten in Bukarest an, von der rumänischen Regierung Genehmigung für angebliche Beileidigung der Türkei zu verlangen.

### Nordamerika.

Chicago, 14. Juni. Der Ausbruch eines allgemeinen Indianerkrieges ist drohender als je. Die Indianer in Cheyenne eröffnen bereits die Feindseligkeiten und versuchen die Sioux-Indianer zur Beteiligung zu bewegen. Die Indianer verfügen über große Massen von Pferden, Winchesterbüchsen und Munition. Major Carroll rückt mit einer Abteilung der Bundesstruppen vor, um die Cheyenne-Indianer abzuwehren. Die Indianer treffen Vorkehrungen zu einer energischen Verteidigung. Der wahre Grund zur Erhebung der Indianer soll ein großer Mangel an Lebensmitteln sein.  
\* Einen deutsch-amerikanischen Nationalfeiertag beabsichtigen die Deutschen in Nordamerika einzuführen. Zu diesem Zweck fand in Milwaukee eine große Versammlung statt, zu welcher mehr als 300 größere deutsche Vereine aus allen Teilen der Vereinigten Staaten Vertreter entsandt hatten. Nach langen Debatten, während man unter anderem den Sebatang und den Tag des Stralauer Fischweises vorgeschlagen hatte, einigte man sich auf den 6. Oktober, an welchem Tag sich vor 83 Jahren die ersten deutschen Kolonisten in Germantown niedergelassen hätten. Es wurde auch sofort ein Komitee ernannt, welches die Vorbereitungen zur Feier dieses Tages in allen von Deutschen stärker bewohnten Städten Nordamerikas vorzubereiten soll. Gleichzeitig wünschte man, daß zu jenem Tage von dem Komitee eine Broschüre veröffentlicht werden möge, welche die Verdienste der Deutschen um die allgemeine kulturelle Entwicklung der Vereinigten Staaten darstelle.

Verchiedenes.

Kaiser Friedrich Barbarossa. Am 10. Juni waren es 700 Jahre, daß Kaiser Friedrich I. Barbarossa auf seinem Kreuzzuge in dem syrischen Flusse Saleph, auch Kalykadnus genannt, seinen Tod fand (am 10. Juni 1190).

In Ulm trafen am 11. Juni 40 Hilschneider für Anfertigung der Festungsklöppe von München ein. Als sie mit ihren Reiseflecken von Bahnhof herein durch die Stadt gingen, wurde der Trupp von manchen für einberufene Reservisten gehalten. Einem Fremden, der seine Verwunderung über das mangelnde Helmband der vermeintlichen Vaterlandsverteidiger ausdrückte, bemerkte ein Ulmer: „Ja, wissen Sie, des ist schon des ne Militärs; jetzt muß alles einrücken, auch die Krümme!“ (U. Tglbl.)

Zettung. Ein Hopfenprozeß, welcher in Letztang seit letzten Herbst anhängig war, ist jetzt, wie man den M. N. N. schreibt, entschieden. Die große Hopfenhandlung von Fuß u. Co. in Prag, welche mit dem Hopfenbauer Brugger in Wolfjennen, M. Letztang, vor 6 Jahren einen Vertrag abschloß, wonach sie auf 10 Jahre das sämtliche Ertragnis für 130 Mark für den Zentner übernimmt, wollte dies letztes Jahr nicht thun, da der Hopfen bekanntlich sehr billig war. Brugger gewann den Prozeß, da nachweisbar sehr guter, getrockneter, ausgereifter Hopfen geliefert wurde. Der Vertrag dauert noch 4 Jahre und wird jedenfalls von dem Hopfenpflanzer bei dem billigen Preise nicht gelöst werden. Den gleichen Vertrag schloß besagte Firma auch noch mit anderen Hopfenbauern ab.

Ein feierlicher Genuß der Heilsarmee in Berlin unter Führung des Stadthauptmannes Sibson wird anfangs Juli erwartet. Zur Zeit gibt er mit 35 weiblichen „Offizieren“ Gastrollen in größeren Provinzialstädten, in die er vom Bahnhofs aus mit Kling und Klang feierlich einzieht. Vielfach aber ist es zu Kollisionen mit der Polizei gekommen, die auch wohl in Berlin das Vergnügen stören wird.

Die Geschichte eines Lotterieloses. Jüngst fand die Ziehung der Votiere von Veséges und Terre-Noire (Minerwerke des Gard-Departements in Frankreich) statt, deren Hauptgewinn 200000 Frs. betrug. Da die Lose zu einem nicht sehr hohen Preise verkauft wurden, so verfiel der Beiringshändler G. in Bernis (Gard) auf den Gedanken, behufs Heranziehung von Kundschafft jedem Käufer einer ganzen wie dem einer halben Tonne Wein eine kleine Prämie zu verabreichen, welche in einem Bilet obiger Lotterie bestand. Auf diese Weise kam die Nummer 20748 in den Besitz des Wäters Herrn Condeville in Vergues (Quercy), der die Hälfte eines von dem Hause G. erhaltenen Fasses, und somit auch die Hälfte des nicht bezahlten Voses an seinen Nachbar, Herrn Galloo, verkaufte, nachdem man übereingekommen, daß, wenn die Nummer mit einem Gewinn herauskäme, man auch diesen ehrlich teilen würde. Das Schicksal wollte, daß der letztere der Beteiligte bald darauf verstarb und dieser seine zahlreichere Familie in traurigsten Verhältnissen hinterließ. Nur wenige Tage nach letzterem Ereignis, während welcher die letzte Ziehung der Terre-Noire-Lotterie stattfand, kam Madame Condeville mit einem Freudenbrief in das Haus der betrauten Witwe Galloo geführt, dieser mitteilend, daß beider gemeinsames Glotalos mit dem Hauptgewinn von 200000 Frs. gezogen sei. Nicht lange währte es, so bestätigte eine Depesche des Weinhauses in Bernis die Nachricht.

Aus heiterem Himmel.

Erzählung von Gustav Höder. (Fortsetzung.)

„Nur noch eine Frage“, erfuhr Edwin, „dann will ich unsere Weiterfahrt nicht länger mehr unterbrechen. Washalb wurde diese Stelle hier durchforstet?“ „Bei der Freier auf diese Weise von dem stillen Baillon des Schlosses aus das Kreuz hier zu jeder Zeit sehen kann“, lautete der Bescheid. „Es wird nun schon weit über zwanzig Jahre her, seitdem das Unglück geschehen, und dennoch vermag der alte Herr den Tod des Kindes und der Gattin nicht zu verschmerzen. Er leidet an trüben Stimmungen, dann kann ihn nur der Anblick des Kreuzes einigermaßen beruhigen. Es ist recht traurig — ein so reicher, lebenswüthiger Herr und so namenlos unglücklich.“

Die Pferde zogen an und das Bernerwägelchen fuhr rasch dahin. Die Landstraße sentte sich immer mehr, bald war das Thal erreicht und mit ihm die Grundmühle.

Vor der Thür des Wohnhauses saß auf einer steinernen Bank Wally, mit Bohnenkneben beschäftigt. Doch kaum hatte sie die Inzassen des heranrollenden Wägelchens erkannt, als sie auch schon ihre Arbeit bei Seite jagte und die ankommenden Männer freundschaftlich begrüßte. Gleichzeitig erfaunte sie auch über den seltsamen Besuch, ganz besonders über des Kammerwirts Anwesenheit, von dem sie wußte, daß er mit dem Vater nicht eben auf freundschaftlichem Fuße stand. Was konnte er hier wollen? Unwillkürlich mußte sie an Paul denken. Wenn Edwaller gekommen war, um mit ihrem Vater über ihre und des Geliebten Zukunft zu verhandeln, so hätte er Zeit und Gelegenheit nicht schlechter wählen können. Sie flüsterte dem Kammerwirt zu: „Der Vater ist heute wieder einmal bei schlechter Laune, er zankt und brummt schon den ganzen Morgen

jugendspiele. Die von dem Kultusminister v. Göpler jetzt für Östlich eingerichteten Kurse für auswärtige Lehrer zur Einführung in die Technik der Jugendspiele erziehen sich eines überaus lebhaften Zutrauens. Der erste Kursus mit 35 Lehrern, die aus allen Teilen Deutschlands erschienen waren, nahm am Sonntag, 8. Juni, seinen Anfang. Weitere Kurse werden im Laufe dieses Sommers unter der Leitung des Gymnasialdirektors Dr. Ciner in Östlich folgen. Auch das Ausland hat bereits eine Anzahl Lehrer angemeldet, die gern zugelassen werden sollen. Dies Interesse ist im hohen Grade erfreulich, da hiermit Veranlassung zu einer weitergehenden körperlichen Ausbildung unserer Jugend gegeben und der vorhandenen Frühreife in wirksamer Weise entgegengearbeitet wird.

Eine grundsätzlich wichtige Frage ist in Hamburg betreffs der Arbeiterausstände von Senatswegen entschieden. Die Armenpfleger sind angewiesen worden, ausländischen Arbeitern keine Unterstützung mehr zu verabfolgen und der Polizei anzuzeigen, sobald Familien durch die Arbeitslosigkeit ihres Ernährers in Not geraten, damit gegen dieselben polizeilich eingeschritten werden kann. Die gesetzliche Grundlage hierfür bietet der § 361, Nr. 5 des Reichsstrafgesetzbuches, welcher lautet: „Wer sich dem Müßiggang bezuglich hingibt, daß er in einen Zustand gerät, in welchem zu seinem Unterhalte oder zum Unterhalte derjenigen, zu deren Erhaltung er verpflichtet ist, durch Vermittelung der Behörde fremde Hilfe in Anspruch genommen werden muß, wird mit Haft bestraft.“ Es wird allerdings abzuwarten sein, ob diese Auffassung allgemeine Anerkennung findet, was zu bezweifeln ist.

Ein fünffacher Mord ist in dem Dorfe Schwiegershausen bei Merode a. H. verübt worden. Man fand dort nach Öffnung des verschlossenen Hauses drei Kinder aus erster Ehe und die Schwiegermutter tot vor, und zwar die Frau erhängt an einer Leiter in der Scheune, die Uebrigen in der Kammer ansehend erdrosselt. Ueber den Mörder verlautet noch nichts Bestimmtes, doch glaubt man, daß die Ehefrau in einem Anfall von Geistesstörung zunächst ihre Angehörigen tödete und dann sich selbst erhängte. Der unglückliche Vater war, wie gewöhnlich in seinem Beruf, nicht im Orte.

Ein russischer Meistertrinker. Der größte Trinker des heiligen Russlands, der in weitesten Kreisen als unübertroffener Meistertrinker bekannt war, ist dieser Tage im Alter von hundertundfünf Jahren in seinem Heimatdort im Gouvernement Perm aus dem Leben geschieden. Stephan Alexejew, so hieß der Greis, der auf Erden in einem ewigen Nebel wanderte, wurde weit über die Grenzen seines Heimatortes von der bauerlichen Bevölkerung wie ein Fürst verehrt. Als er die Todesstatten herannahnte, ließ er den Popen kommen, um die letzte Deutung zu empfangen. Auf dem Sterbebette machte Stephan dem frommen Diener des Herrn das Geständnis, daß er in seinem Leben „nur eine kleine Sünde“ begangen habe: er sei seit achtzehn Jahren nie anders als gründlich betrunken schlafen gegangen! Noch in seinen letzten Lebensstagen pflegte der König aller Trinker täglich anderthalb Liter Kornbrandwein hinter die Binde zu gießen. Selbstverständlich starb Alexejew arm wie eine Kirchenmaus. Die Gemeinde, die einen so würdigen Mitbürger in ihrer Mitte zählte, machte es sich zur Ehrenpflicht, die Leichenkosten für ihn zu tragen. Der arme Trinkerkönig hatte einen Leichenzug, wie er in jenem Gouvernement schon lange nicht gesehen wurde.

herum, denn der Köthelbauer ist drin bei ihm, und wegen der Aussteuer meiner Schwester. Es sind da noch ein paar streitige Punkte.“ „Thut mir zwar leid, daß ich's so schlecht treffe“, seufzte Schaller, „allein ich muß den Steinert sprechen.“ Er hatte inzwischen das Pferd ausgelacht und einem Knechte übergeben. Nachdem er einige Augenblicke zögernd stehen geblieben war, schritt er entschlossen auf die Hausthüre zu, wandte sich aber dort nach dem Mädchen um und rief: „Der Paul läßt übrigens grüßen.“ „Das hätte er auch zuerst sagen können“, schmolte die zurückbleibende Wally, welche sich jetzt den beiden andern Vätern zuwandte. Wenn schon Wally nur selten die Erlaubnis erhielt, eine Theatervorstellung besuchen zu dürfen, so erschien ihr der Komiker doch wie ein alter, guter Bekannter, vor welchem sie keine Geheimnisse hatte. Sie plauderte mit ihm über alles mögliche, über Paul natürlich nicht, denn an seine Person schloß sich das Geheimnis ihres Herzens. Dagegen sah sie sich von Schwabel mit Paul genekt, was ihr in Gegenwart des fremden Schauspielers doppelt unangenehm war. „Wünschen Sie den Vater gleichfalls zu sprechen?“ fragte sie den Komiker. „Wir müssen ihm doch unsere Aufwartung machen“, gab Schwabel zurück mit einem vieltragenden Blick auf Edwin. „Dringen Sie nur in ihn, damit er für mich und Amrei recht fleißig Bilders kauft, denn ich freue mich gar zu sehr auf das Theater.“ „Das glaub' ich gern“, bemerkte Schwabel trocken, „der Paul kommt ja auch.“ Wally stampfte unwillig mit dem kleinen Fuße und zankte den schlümmen Schwabel nach Gebühr aus, bis sie zuletzt über den tonischen Ausdruck seines Gesichtes lachen mußte, und dann ärgerlich davonsprang. Inzwischen hatte sich der Kammerwirt in die Höhle

Auf das Begräbniß folgte ein Totenschmaus, bei welchem zu Ehren Stephan Alexejew, der nun seinen Lebenskraus gründlich ausgeschlafen kann, zwei Fässer Brandwein ausgerannt wurden. Nur einer wurde bei diesem Schnapsgelage schmerzlich vermißt: der Meistertrinker Stephan Alexejew. Hier Sonntagsjäger schienen nach einem Hasen und verneinen ihn glücklich. Darauf sehen sie sich an und fragen: „Wer hat nun wieder gefest?“

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Bachang. Letzte Woche ging der hiesige Gasthof z. Schwanen, welchen Herr Holzwarth in Verfluß von fünf Jahren wieder in flotten Betrieb brachte, um die Summe von 64000 M. auf Herrn Schmidt aus Karlsruhe über. Derselbe war in den letzten Jahren Geschäftsführer der bedeutenden Hotels der Schweiz. Die Uebernahme erfolgt am 15. August.

Gal, den 14. Juni. Die Brauerei z. Pflug dahier wurde, wie das hiesige Tagbl. erfährt, um die Summe von 80000 M. an die Johannis Brauerei in Wöhltingen verkauft. Derselbe soll gewonnen sein, eine Bierhalle einzurichten.

Obingen. Dem Abb. zufolge ist bei der gestern stattgehabten Wobwahl deutscher Hutsabrikanten in Berlin wiederum ein Hut der Firma z. Lieg gewählt worden, Beweis daß die hiesige Hutsindustrie stets auf der Höhe der Zeit steht.

Freibronn. Ueber den Stand der Weinberge hier und in der weiteren Umgebung kann bis jetzt nur günstiges berichtet werden. Die Trauben haben reichlich angefest, sind voll und schön herangewachsen und stehen nun vor Beginn der Blüte, die in den höheren Lagen bereits eingetreten ist. Wenn deren Verlauf und die weitere Entwicklung der Frucht den bisherigen Hoffnungen Erfüllung geben soll, so ist vor allem wieder trockene, warme Witterung nötig, die auch der Heurnte sehr zu statten käme. Das Fruktifid sieht wunderbar schön und verspricht in den meisten Gattungen reichlichen Ertrag. (Red.-Ztg.)

Für das Großherzogtum Baden listete die Ausstellung in Straßburg das glänzendste Zeugnis seiner Leistungsfähigkeit auf dem landwirtschaftl. Gebiete. Die diesjährigen Erfolge der oberbabilischen Viehzuchtgesellschaften Pfullendorf, Meßkirch, Donaueschingen u. s. w., haben die vorjährigen auf der Magdeburger landwirtschaftlichen Ausstellung noch weit übertroffen. Das Simmenthaler Kind der oberbabilischen Züchter hat eine solche Ausgeglichenheit der Form erlangt, daß es kaum mehr von dem Schweizer Original zu unterscheiden ist. Zudem wird das oberbabilische Simmenthale Kind jetzt weit lieber von deutschen Züchtern u. Landwirten gekauft als das Schweizer, weil es an Stallfütterung gewöhnt und allen kleinbäuerlichen Anforderungen an die Rufeigenschaften des Kindes vollkommener entspricht als letzteres. Auch in der Pferdezucht hat Baden schöne Resultate aufzuweisen und in Tabakbau alle Bewerber hinter sich gelassen: von den 13 zur Verteilung gelangenen Hauptpreisen fielen 11 auf das Großherzogtum Baden!

Frankfurter Goldkurs vom 14. Juni. Markt Wf. 20 Frankenstücke 16 17—21

Geborben

Schuler, Marie, Göttingen. Schlayer, Rosine, Reutlingen. Kapp, S. f. Postdirektor Altdorfheim. Starck, Schull., Stammheim b. Calw. Josenhans, Leonberg. Baumann, Eyedorf, Kirchberg a. Murr. Kümml, Wilhelmine, Gochs a. Kocher.

des Löwen begaben. Steinert verweilte in seinem Komptoir, wie er ein kleines, schmales Zimmer nannte, an dessen weißgestrichelter Wand ein wurmfressiges Schreibpult stand. Vor diesem saß er jetzt, in einfaches Nechzen versunken. Obwohl Schaller drei mal an der Thür geklopft hatte, rief der Müller doch nicht herein, und als der Kammerwirt endlich grüßend ins Zimmer trat, nahm Steinert keinerlei Notiz von ihm. Er mußte sehr oft räuspern, ehe der gestrenge Herr ihn eines Blickes würdigte. „Was gibst? rief er, die Stirne runzelnd. „Ich komme wegen eines Anliegens“, sagte der eingeschüchterte Schaller. „Ich erlaube mir schon gestern, Ihnen meinen Besuch anzukündigen.“ Steinert fand es für gut, mit dem Zeigefinger seine lange, knöcherne Nase zu frotieren, dann erhob er sich und schritt einer Lapetenshüre zu, durch welche er verschwand. In dem Nebengemach saß der Wätelbauer, welcher gleichfalls eifrig rechnete. Es währte geraume Zeit, ehe Steinert zurückkehrte und dem harrenden Kammerwirt barisch zurief: „Sind Sie noch da? Meine Zeit ist gemessen, was sollen Sie von mir?“

Durch die ungeduldige Bewegung Steinerts geriet der Kammerwirt in noch größere Verlegenheit, und stotternd bat er um Gestattung eines früher erhobenen Darlehens. „Ich kann Ihnen nicht länger kredittieren“, lautete des Müllers Bescheid. „Ich bin gegenwärtig selbst knapp an Geld, habe große Zahlungen zu leisten. Adieu.“ Damit deutete er nach der Ausgangstür und lebte an sein Pult zurück. Schaller blieb zitternd stehen und sah den harten Müller fliegend an. „Ich kann jetzt nicht zahlen“, sagte er seufzend. „Geh' mich nichts an. Sie kannten den Rückzahlungstermin und mußten sich danach einrichten.“ (Fortsetzung folgt.)

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Mr. 72 Donnerstag den 19. Juni 1890. 59. Jahrg.

Er geht Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einseitige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zeitklosterverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anträge-Anzeigen 10 Pf.

Unsere verehrlichen Leser bitten wir das Abonnement für III. bez. IV. Quartal auf den Murrthalboten mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt & Jugendfreund“ (Blätter des Altertumsvereins für das Murrthal) zur Vermeidung jeder Unterbrechung im Bezug alsbald bei den R. Postanstalten und Postboten zu erneuern.

Die Redaktion.

Konkurs-Gröfzung.

Ueber das Vermögen des Gerbermeisters Fritz Käß, junior in Backnang wurde heute am 17. Juni 1890, nachmittags 3 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Der Gerichtsnotar Staudenmayer in Backnang wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 12. Juli 1890 bei dem Gerichte anzumelden. Es wurde zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerversammlung und eintretenden Falls über die in § 120 und 122 M. J. der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf Donnerstag den 10. Juli 1890, vormittags 9 Uhr — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Donnerstag den 24. Juli 1890, vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen und so leisten, auch die Verpflichtung anferlegt, von dem Bestige der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 12. Juli 1890 Anzeige zu machen. Backnang den 17. Juni 1890. Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts: Rohmüller.

Bekanntmachung.

Nachdem von einzelnen Gemeinden jetzt schon Anfragen wegen namhaften Bezugs von „Baumkräusen“ aus Staatswaldungen hier eingekommen sind, so werden die Schutzbeisitzer des Reviers veranlaßt, über den etwaigen Bedarf der Einzelnen Verzeichnisse anzufertigen, und um die Gesamtzahl bemessen zu können, solche längstens bis 26. d. M. hier einzusenden hätten. Hierbei wird noch bemerkt, daß die Gemeinde die Verpflichtung zu übernehmen hat, für das bestellte Quantum mindestens den Revierpreis bezahlen zu wollen. Backnang. Revier Unterweißach.

Leder-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des Gerbermeisters Fritz Käß jun. werden nächsten Freitag den 20. Juni d. J. nachmittags 2 Uhr, im Hause des hiesigen Barzohlers im Aufstreich verkauft: 50 Stück fertiges Oberleder im Gewichte von 212 Pfd. bester Qualität, Dacca und Kaufschlehaber dazu eingeladen. Den 18. Juni 1890. Konkursverwalter: Gerichtssnotar Staudenmayer.

Gefunden

wurde gestern vormittag in hiesiger Stadt ein Geldstück in größerem Betrag. Eigentumsansprüche sind binnen 8 Tagen bei unterzeichneter Stelle geltend zu machen. Den 17. Juni 1890. Stadtschultheißenamt. G. d.

Haus-Verkauf.

Am Montag den 23. Juni d. J. vormittags 11 Uhr, wird zum zweiten und letztenmal auf dem Rathhaus verkauft: Ein Wohnhaus mit Gerberwerkstatt, Gerberweg u. Wasserplatz in der Wabstraße, vormals dem Johannes Köster gehörig, Brandverf.-Anschlag 3200 M. Kauf 3000 M. Liebhaber sind eingeladen. Ratschreiber: Friederich.

Gerberei-Verkauf.

Die Erben des verst. Rotgerbers Adam R u e f hier verfertigen am Dienstag den 24. Juni d. J. vormittags 11 Uhr zum zweitenmal: 1) Wohn- und Gerbereigebäude, Lohhammer, Schweinestall, Pochständer, Hofraum, Eine neuverbaute Gerberei mit 24 Farben, 4 Kessel, Wasserleitung in der Wilhelmstraße, Brandverf.-Anschl. 12000 M. 2) Ein voriges Jahr erbautes Gerbereigebäude, enthaltend 6 Farben und Dampfheizung, Remiseräume. Dieses Gebäude läßt sich leicht zu einer vollständigen Gerberei einrichten. B. u. A. 5000 M. Das Anwesen wird entweder zusammen oder nach Umständen getrennt abgegeben. Liebhaber sind eingeladen. Ratschreiber: Friederich.

Unterbrüden. Fabris-Verkauf.

Aus der Verlassenschaft des verstorb. Gottlieb König, gew. Wäbers hier, kommt die vorhandene Fabris am nächsten Dienstag den 24. Juni, von morgens 8 Uhr an, zur Verfertigung, wobei namentlich vorfolmt: 2 junge Kühe, worunter eine samt Kalb, 1 Kuhwagen, 1 Pflug u. Egge, Faß und Bandgeschirre, 2 guterhaltene Webstühle samt Zubehör, 2 Betten und allerlei Hausrat. Kaufschlehaber sind eingeladen. Den 16. Juni 1890. Waisengericht.

Asphalt

Asphaltachpappe, Asphaltrohren, Isolierpappen und Tafeln, Holzcement, Dachtheer, Carbolinum für Holzanstrich. Richard Pfeiffer, Stuttgart. Asphalt- und Theer-Produkten-Fabrik. Lager hält Herr C. Weismann in Backnang. Blendend weissen Teint erhält man schnell und sicher, Sommersprossen verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von Bergmann's Lilienmilchseife allein fabriziert von Bergmann u. Cie. in Dresden, erkauft a Stück 50 Pf. bei Apotheker Roser.

Haus-Verkauf.

Unterzeichneter beabsichtigt sein in der Spaltgasse neben W. Ottmar gelegenes Wohnhaus aus freier Hand zu verkaufen. Zahlungsbedingungen werden günstig gestellt. Das Haus kann jeden Tag eingesehen und ein Kauf mit mir abgeschlossen werden. Friedrich Braun. 3000-4000 Mark Privatgeld sind gegen gute Sicherheit zum Ausleihen. Anerbieten nimmt entgegen Expedition d. Bl.

Geld-Antrag.

3000-4000 Mark Privatgeld sind gegen gute Sicherheit zum Ausleihen. Anerbieten nimmt entgegen Expedition d. Bl.

Geld-Gesuch.

450 M. werden gegen doppelte Sicherheit in Gütern sofort anzunehmen gesucht. Nähere Auskunft erteilt die Expedition d. Bl.

Farren.

Ein sehr schönen 2jährig, Rothsch. Simmenthaler Schlag, mit Zulassungsschein erster Klasse versehen und für dessen guten Ritt garantiert wird, hat zu verkaufen Gottl. Wirth, Farrenhalter. Backnang, 20 Eimer guten Apfelmoss hat im Auftrag zu verkaufen Kaiser Schieferer.

Apfelmoss

Derselbe hat zu verkaufen (Muster am Faß) G. Treß.

Moss feil.

Der Unterzeichnete setzt noch ca. 6 bis 8 Eimer guten glanzvollen Apfelmoss um annehmbarem Preis dem Verkauf aus und gibt von 20 Liter an Karl Kübler.

Schneenthor

Ein fleißiges Mädchen hat billig zu verkaufen Ludwig Meißter.

Wädchen

Ein fleißiges Mädchen hat billig zu verkaufen Expedition d. Bl.

Ammonin

für Wasch- & Reinigungs-Zwecke in Originalpateten, Preis 10 Pf., ermöglicht leichte, schnelle u. gründliche Reinigung von weißer und farbiger Wäsche, Kleidungsstücken aller Stoffe, sowie gewerblichen und häuslichen Gerätschaften ohne jeden Anstrich derselben. 50 % Seifenparnis, große Feuerungsparnis große Zeiterparnis. Zu haben bei W. H. Budegger vorm. Jul. Schmüde. Alleinvertauf für das Oberamt Backnang. — Wieberverkäufer werden gesucht.

Winnenthal

Ein junges tüchtiges Dienstmädchen wird zum alsbaldigen Eintritt gesucht von Frau Verwalter Auck.

Theater

im Garten der Bierbrauerei Goldwarth. Heute Mittwoch. Er ist nicht eiferfüchtig. Lustspiel in 1 Akt von Elg. Hier auf: Wers Glück hat führt die Braut heim oder Die beiden Hagestolzen. Lustspiel in 2 Akten von Wilhelm. Zum Schluß: Des Sängers Flug von Hland in 5 Akten. Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein Familie Korb.